FANARBEIT
St. Gallen

JB 2022

JAHRESBERICHT 2022 FANARBEIT ST. GALLEN

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDIUM

Wenn in einem Vereinsvorstand nach zehn Jahren der Kontinuität das Präsidium in neue Hände übergeben wird, so ist dies immer auch mit einem Verlust an eingespielten Gewohnheiten und mit einer Art Neuanfang verbunden. Ein Jahr nach der Übergabe von Daniel Kehl an den neuen Vereinspräsidenten Christian Huber lässt sich festhalten, dass das Zusammenspiel und das Vertrauensverhältnis innerhalb des Vorstandes weiterhin intakt und der eingeschlagene Weg eines politisch breit abgestützten Vorstandes mit allen Akteurinnen und Akteuren auch mit neuem Präsidium erfolgreich weitergeführt werden konnte.

Neben dem Wechsel im Präsidium ist mit Patricia Brun auch eine neue Vertreterin des FC St.Gallen 1879 im Vorstand tätig. Damit konnte der Brückenschlag zum Verein sichergestellt werden. Mit Peter Eggenberger als Vertreter der Stadt St. Gallen wird nach sieben Jahren ein äusserst loyales Mitglied aus gesundheitlichen Gründen den Vorstand per April 2023 leider verlassen. Wir möchten Peter Eggenberger herzlich für seine wertvolle Arbeit als Aktuar danken! Die Nachfolge ist bereits aufgegleist.

Im Team der vierköpfigen Fanarbeit mit Thomas Weber und Fabienne Fernandes mit je 50 Stellenprozenten und Marco Bucher und Jan Acklin als Mitarbeiter in tiefen Pensen wurde im Verlaufe des letzten Vereinsjahres Verbesserungspotenzial in der Kompetenzverteilung und der Verantwortlichkeiten geortet. Im gemeinsamen Austausch sowohl mit Vorstand als auch mit externer fachlicher Begleitung wurde entschieden, dass der operative Bereich der Fanarbeit St. Gallen als Co-Leitung mit neu verteilten Leitungsaufgaben weiterentwickelt werden soll. Während dieser Neustrukturierung werden Vor- und Nachteile überprüft und nach einem Jahr Bilanz gezogen.

Nicht nur operativ, sondern auch auf personeller Ebene gab es im Team der Fanarbeit Veränderungen: Mit dem Weggang von Marco Bucher per Ende 2022 und der Kündigung von Thomas Weber per Sommer 2023 verliert die Fanarbeit St. Gallen bedauerlicherweise zwei langjährige und erfahrene Mitarbeiter. Beiden Mitarbeitern möchte der Vorstand an dieser Stelle herzlich für ihren wertvollen Einsatz und für die Zusammenarbeit danken! Insbesondere der Abschied von Thomas Weber ist für den Verein ein immenser Verlust: Er hat die Fanarbeit St. Gallen seit der Pionierphase im Jahr 2012 mitaufgebaut und kennt sowohl die grün-weisse als auch die schweizerische Fanszene wie kaum jemand sonst. Der Vorstand ist erfreut, dass Thomas Weber mit seiner grossen Erfahrung die Entwicklung hin zu einem Team mit Co-Leitung bis zu seinem Austritt im Sommer noch unterstützt und so zu einer gelingenden Neustrukturierung beiträgt.

Die Fanarbeit St. Gallen wird auch in Zukunft ihre Stärken als dialogorientierte, allparteiliche und unabhängige Akteurin zwischen Klub, Fans, SBB und Polizei einbringen. Nebst den Spielbegleitungen, Vernetzungssitzungen und Beratungs- und Informationsangeboten stehen dabei weiterhin auch Projekte wie das Littering-Projekt, das U16-Projekt oder das Projekt Chance im Zentrum ihrer Arbeit.

Der Vorstand möchte sich bei den Fanarbeitern Thomas Weber, Jan Acklin und Marco Bucher und bei Fanarbeiterin Fabienne Fernandes für den Einsatz im vergangenen Jubiläumsjahr mit den zahlreichen Veranstaltungen und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken!

Die beschriebenen personellen und operativen Umstrukturierungen bergen Risiken, benötigen eine intensive und transparente Kommunikation und brauchen auf verschiedenen Ebenen Anlaufzeit. Sie bieten aber zugleich auch die Chance, um den Verein und die sozioprofessionelle Fanarbeit weiterzuentwickeln. Wir sind überzeugt, dass sich die Auseinandersetzung mit den internen Strukturen im vergangenen Jahr gelohnt hat, damit die Fanarbeit St. Gallen im schnelllebigen und emotionalen Umfeld von Fussball, Politik und Jugendkultur weiterhin mit allen Akteurinnen und Akteuren als zuverlässige Partnerin wahrgenommen werden wird. Wir danken im Namen des Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit allen Beteiligten für das Vertrauen, dass uns auf diesem Weg entgegengebracht wird.

Christian Huber
Präsident, Verein für sozioprofessionelle
Fanarbeit FC St. Gallen

Karin Winter-Dubs
Vize-Präsidentin, Verein für sozioprofessionelle
Fanarbeit FC St. Gallen

FANARBEIT
St. Gallen

Fanarbeit St. Gallen
Postfach 2207
9001 St. Gallen
info@fanarbeit.sg
www.fanarbeit.sg

Redaktion
Thomas Weber, Fabienne Fernandes, Jan Acklin und Ruben Schönenberger

Gestaltung und Auflage
FF Graphics, St. Gallen
200 Exemplare

Weitere Exemplare können kostenlos bestellt werden.

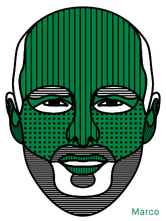
JUBILÄUMSJAHR DER FANARBEIT ST. GALLEN

Feste sollen gefeiert werden, auch in der Sozialen Arbeit. Im Jubiläumsjahr 2022 veranstaltete die Fanarbeit St. Gallen verschiedene Anlässe zu bestimmten Themen- oder Aufgabenbereichen unseres Arbeitsfeldes. Es fanden insgesamt fünf verschiedene Veranstaltungen statt.

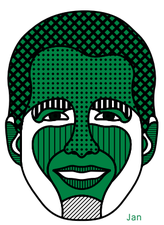
SOZIALBAR – SOZIALE ARBEIT

Der Auftakt ins Jubiläumsjahr bildete die «Sozialbar» im Bierhof. Dabei wurde die Funktion der Anlaufstelle in den Fokus gestellt. Als Besonderheit unseres Arbeitsfeldes gilt die Niederschwelligkeit, die einfache und kostenlose Zugänglichkeit zu persönlichen Gesprächen und Beratungen. Diesem Prinzip folgte die «Sozialbar», indem einen Abend lang ausnahmsweise das Team der Fanarbeit die Gäste im Bierhof bewirtete. Parallel zum Barbetrieb stand abwechselnd immer eines unserer Teammitglieder an einem Zweiertisch für persönliche Gespräche zur Verfügung. Einige Fans nutzten die Gelegenheit auch gleich um die neue Fanarbeiterin Fabienne Fernandes besser kennenzulernen.

Thomas


Marco

Fabienne


Jan

JUBILÄUMSFEST

Anfang Juni fand im Bierhof das offizielle Jubiläumsfest mit vielen Gästen und lokaler Musik statt. Im ersten Teil warf Andrin Brändle einen Blick zurück auf die bewegte Geschichte der Fanarbeit St. Gallen. Zu Wort kamen auch Matthias Hüppi und Sonja Lüthi, als Vertreter:innen des FC St. Gallen und der Stadt. Thomas Weber und Karin Winter-Dubs gaben Einblicke in die Organisation und zukünftige Herausforderungen, bevor der scheidende Präsident Daniel Kehl sein Amt offiziell an seinen Nachfolger Christian Huber übergab. Kehl überreichte ihm eine selbstgemalte grün-weisse Europaflagge, die 2001 im Dreisamstadion dabei war, als der FCSG im Uefa-Cup 1:0 gegen den SC Freiburg gewann.

Unter den Gästen fanden sich viele Partner:innen und Freund:innen der Fanarbeit St. Gallen aus allen Organisationen und Institutionen. Fans, Vetreter:innen von SBB, FCSG, Polizei, Politik und viele andere trafen sich zum entspannten Austausch und gönnten sich Pasta vom Buffet. Frisch gestärkt waren alle bereit für den musikalischen Teil des Fests, der kaum vielfältiger hätte sein können. Die Acts waren bunt gemischt von Hip Hop über Punkrock bis zu Electro. Allen Musiker:innen gemein ist nicht nur ihr Bezug zu St. Gallen, sondern auch ihre musikalische Klasse. Der Bierhof wurde an diesem Abend zur Konzerthalle, mit Bühne, Anlage, Licht und viel Molton. Rapture Boy machte den Auftakt und begeisterte nicht nur die eigenen Fans, sondern auch so manchen nicht so rapaffinen Menschen. Auch die Punklegenden von Tüchel brachten ihre Fans mit in den Bierhof und liessen Ultras und Präsidenten gemeinsam moshpitten. Zum Schluss bescherte uns Pa-tee eine wunderbare elektronische Dernière.

Es wurde an diesem Abend viel gefeiert, diskutiert und gelacht. Neue Bekanntschaften sind entstanden und alte begegneten sich in einem anderen Rahmen. Fanarbeit findet in einem durchmischten, dynamischen und manchmal auch lauten Feld statt. Mit dem Jubiläumsfest wollten wir dem gerecht werden und die unterschiedlichen Menschen zu einem Fest zusammenbringen.

POETRY SLAM – FUSSBALLKULTUR

Fussball ist Kultur, wie auch Poetry Slam Kultur ist. Grund genug für eine zweite Auflage des «Fussball Poetry Slams». Im Herbst gabs statt Gesangswettkampf auf den Rängen ein Wortgefecht im Bierhof. Im Aufgebot standen: Rahel Annina Fink, Richi Küttel, Etrit Hasler, Natanael Ritter, Wolfgang Bortlik und Klaus Estermann. Sie alle buhlten während 90 Minuten plus Verlängerung um die Gunst des Publikums.

Slammer:innen und Fussballer:innen müssen sich für eine gute Performance an Regeln halten. Beispielsweise ist auf dem Platz der Einsatz der Hände nur in besonderen Fällen erlaubt (oder wenn er von Schiedsrichter:in und VAR unentdeckt bleibt). Gegen einen getanzten Torjubel ist hingegen nichts einzuwenden. Ganz anders im Poetry Slam: Während der Einsatz der Hände erlaubt ist, sind Tanzeinlagen streng verboten. Schliesslich ist es ein Wettkampf der lyrischen Fähigkeiten und kein Ausdruckstanz. Grimassen und glitzernde Notizbücher hingegen sind probate und erlaubte Hilfsmittel zur Steigerung der Bühnenpräsenz. Dass dieses Regelwerk eingehalten wurde, darauf achteteten die Schiris Rosie Hörler und Philipp Widmer, die beide auch 2017 schon Teil des ersten «Fussball Poetry Slams» waren.

Im Publikum fanden sich sowohl Fussballbegeisterte – für einige war es ihr erster Poetry Slam – als auch erfahrene Slam-Gänger:innen wieder. Die beste Ausgangslage für eine kompetente Jury. Das enge Rennen brachte erst im «Penalty-Slammen» (Stechen) einen Sieger hervor. Der als Underdog gestartete Richi Küttel überflügelte das Feld und hielt am Ende des Abends stolz den goldenen Pokal als bester Fussballslammer in den Händen.

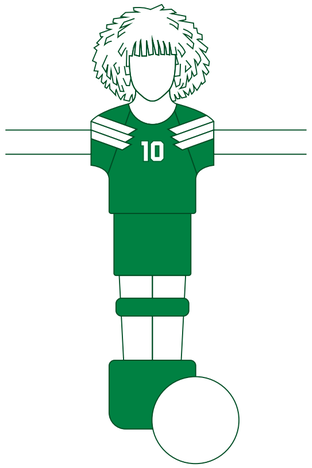
PODIUMSDISKUSSION – DIALOG

Mit der Idee, die dialogorientierte Grundhaltung von Fanarbeit zum Ausdruck zu bringen, organisierten wir in Kooperation mit der Erfreulichen Universität Palace St. Gallen eine Podiumsdiskussion zur Weltmeisterschaft in Katar. Eine prominente Runde aus Menschenrechtsaktivistinnen, Gewerkschafterinnen, Fussballjournalisten und Historikern diskutierte kontrovers über die Kritik, Errungenschaften, Chancen und Gefahren rund um die Fifa und ihr Weltturnier. Moderiert wurde der Abend von der Saiten-Journalistin Corinne Riedener. Es entwickelte sich ein sehr gehaltvoller Abend mit vielen neuen Erkenntnissen, anregenden Gesprächen und einem kritisch konstruktiven Diskurs. Genau im Sinne der Dialogförderung, wie die Fanarbeit St. Gallen sie versteht. Besonders erfreulich waren die zahlreichen und interessierten Gäste im Publikum, die sich sehr aktiv beteiligten und rege mitdiskutierten.

TÖGGELI-CUP – SPORT UND AKTIVITÄT

Der Abschluss des Jubiläumsjahr stand im Zeichen des Sports. Für einmal nicht im gewohnten Sinn des Fussballs, sondern im verwandten Tischfussball. Der «Töggeli-Cup im Bierhof» wurde zusammen mit dem Tischfussballclub St. Gallen organisiert. Trotz etwas spärlicher Voranmeldungen konnte dank kurzfristiger Werbeaktionen dann doch noch gespielt werden. Unter den Teilnehmenden fanden sich von U16-Projektler:innen bis zu erfahrenen Tischkicker:innen fast alle Altersgruppen und Niveaus wieder. Nach ein paar technischen und regelkundlichen Inputs durch Michael Sätteli vom Tischfussballclub hiess es: «Lasst die Fussballspiele in Kleinformat beginnen.» Im Vordergrund standen Spass, Austausch und die Lust am Tischfussball. Darum wurde auch nicht in festen Teams, sondern in einem besonderen Modus «jede:r gegen jede:r» in Einzelwertung gespielt. In der Schlusstabelle waren dann erwartungsgemäss die erfahrensten Spieler zuoberst.

Ganz sportlich reichten die Sieger:innen die von Bierhof, FCSG und Dachverband 1879 gesponserten Preise an die unterlegenen Jugendlichen weiter und sorgten damit für einen tollen Abschluss des aktiven Abends.



ANGEBOTE UND MEILENSTEINE

Neben der Jubiläumskampagne blieben natürlich auch die bestehenden Angebote fester Bestandteil der Fanarbeit St. Gallen im 2022.

Das U16-Projekt erfreut sich zunehmender Beliebtheit und die Gruppe der auswärtsreisenden jugendlichen Fussballfans wächst. Damit leistet die Fanarbeit einen wichtigen Beitrag für eine junge Fangeneration, die früh einen reflektierten Umgang mit dem Fansein entwickelt.

Seit über einem Jahrzehnt schon ist das Littering-Projekt Teil der Auswärtsfahrten im Extrazug. Das Angebot wurde im letzten Jahr überarbeitet und die optimierten Abläufe werden ab der Rückrunde 2022/23 zu Anwendung kommen.

Auch das Projekt Chance wurde neu überarbeitet. Diese integrative Massnahme ist ein wichtiger Bestandteil im Umgang mit Fans mit Stadionverboten. Nach über sieben Jahren musste das Konzept den veränderten Anforderungen angepasst werden. So wurden unter anderem die Beurteilungskriterien vereinheitlicht und es ist nun auch Fans mit Rayonverboten möglich, ins Projekt aufgenommen zu werden.

Zum fanarbeiterischen Alltag gehören die Spielbegleitungen, welche im Mai 2022 mit dem Cupfinal im Wankdorf ihren zwischenzeitlichen Höhepunkt fanden. Unsere Mitarbeiter:innen ware an jedem Pflichtspiel der ersten Mannschaft des FCSG präsent und als Vermittler:innen, Berater:innen und Koordinator:innen im Einsatz.

Die lange Winterpause wurde zur Überarbeitung und Neugestaltung des Internetauftritts genutzt. In Zusammenarbeit mit der Kusko AG wurde die Website neu programmiert und fit für die Zukunft gemacht. Die alte Wordpress-Installation war doch schon ziemlich in die Jahre gekommen. Zugleich wurde die Gelegenheit genutzt, die URL (endlich) zu vereinfachen. Aus www.fanarbeit-stgallen.ch wurde www.fanarbeit.sg, passend zu unseren Social-Media-Kanälen.

Ende Jahr hat Marco Bucher nach über vier Jahren die Fanarbeit St. Gallen verlassen. Mit seiner fachlichen und überlegten Herangehensweise hat er einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung unserer Organisation geleistet. Sein grösster Verdienst ist zweifelsohne die Leitung der Entwicklung der neuen St.Galler Dialogstruktur, beste-hend aus klar definierten operativen, strategischen und politischen Austauschgefässen. Wir danken Marco für sein Engagement für die Fanarbeit in St.Gallen und wünschen ihm alles Gute!

ZUM ABSCHIED

Mein Abenteuer Fanarbeit hat am 18. Februar 2012 mit dem Rückrundenauftakt in der Nati B gegen Delémont in der AFG-Arena so richtig angefangen. An diesem Spieltag wurde die Zuschauer:innen-Millionengrenze geknackt und gleichzeitig der höchste Sieg im neuen Stadion gefeiert. Und es war mein erstes FCSG-Spiel als Sozialarbeiter in der Kurve. Der Spieltag gab aber nicht nur Anlass zur Freude, sondern war begleitet von Fanprotesten und einem Stimmungsboykott aufgrund der verschärften Stadionordnung. Meine neue Rolle als Fanarbeiter war also gleich zu Beginn gefordert. Die Verhältnisse sollten zwar nicht immer so angespannt bleiben, doch die Arbeit als Vermittler zwischen den Anspruchsgruppen ging mir nie aus.

Mittlerweile sind mehr als elf Jahre vergangen und die Fanarbeit hat sich zu einem festen Teil von St. Gallen entwickelt. Erst, wenn man sich vor Augen führt, womit wir 2012 angefangen haben, werden die Leistungen dahinter erkennbar. Aus einer Pionierorganisation ohne Büro, Angebote und mit wenig Referenzen hat sich dank grossem innovativem Engagement, viel Herzblut und grosser fachlicher Expertise eine vernetzte Fach- und Aus-bildungsorganisation entwickelt. Immer noch anders als die meisten anderen Institutionen – gleichwohl hochprofessionell und mit einer hohen Identifikation. Fanarbeit ist kein Job, Fanarbeit ist eine Aufgabe. Und dafür braucht es besondere Menschen.

Stets begleitet hat mich dabei die vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb unseres Betriebs und das Commitment zu unserer besonderen Aufgabe. Eine tragende Rolle nahm von Beginn an der Vorstand ein, insbesondere die Mitbegründer:innen Karin Winter-Dubs, Ruben Schönenberger, Urs Baumgartner, Manuel Bernhardsgrütter und Gino Frei, den anderen Mitgliedern Peter Eggenberger und Patricia Brun, bis hin zu den Ehemaligen wie Heinz Indermaur, Michael Hüppi und natürlich Daniel Kehl. Zum engsten Kreis gehör(t)en auch meine Mitarbeitenden um Manuel Dudli, Reto Lemmenmeier, Marco Bucher, Fabienne Fernandes und Jan Acklin. Dieses Vertrauen war und ist die Basis für das Gelingen unseres Vorhabens.

Auch im Umfeld unserer Organisation gibt es viele Weggefährt:innen, welche die Idee von Fanarbeit mitgetragen haben und sich heute noch für präventive Arbeit mit Fankurven einsetzen. Und nicht zuletzt nahmen von Beginn an Dutzende Fans Schlüsselrollen ein, indem sie eine eigenständige Fanarbeit in St. Gallen forderten und sich für ihren Erhalt stark machten. Über die weit mehr als 300 Spiele, die ich als Fanarbeiter begleiten durfte, sind unzählige neue vertrauensvolle Beziehungen hinzugekommen. Diesen ist es zu verdanken, dass Vermittlungsarbeit gelingt und echte Kooperationen möglich sind. Das ist für mich die eigentliche Erfolgsgeschichte der Fanarbeit St. Gallen.

Im Sommer 2023 werde ich die Organisation verlassen und mich ganz meinen neuen Aufgaben widmen. Dies ist der letzte Jahresbericht, bei dem ich mitwirke. Es wird also Zeit Abschied zu nehmen und Danke zu sagen: Ich danke euch für alle die hellen, lauten, stickigen, wilden und bunten Momente. Diese Unmittelbarkeit des gemeinsamen Erlebens macht Fanarbeit zu einer sehr besonderen Aufgabe. Es war mir stets eine Ehre, dabei sein zu dürfen.

Thomas Weber

JAHRESRECHNUNG 2022

ERFOLGSRECHNUNG	2022	2021
ERTRAG		
Beitrag Stadt St. Gallen	54'000.00	54'000.00
Beitrag FC St. Gallen	54'000.00	54'000.00
Beitrag Kanton St. Gallen	54'000.00	54'000.00
Passivmitgliedschaften, Spenden	1'077.29	950.00
Beitragsrückzahlungen	0.00	-31'020.30
Total Ertrag	**163'077.29**	**131'929.70**
AUFWAND		
Personalaufwand	**145'987.65**	**100'869.85**
Sonstiger Betriebsaufwand	**35'343.31**	**31'059.85**
Mietzins und Versicherungen	18'245.70	18'245.70
Büromaterial, Drucksachen, Porti	567.00	184.80
Telefon, Internet	1'691.50	1'928.50
Beratungen, Supervision	1'744.80	0.00
Jahresbericht	2'000.00	2'255.50
Informatikaufwand	157.60	69.00
Reisespesen	1'996.00	639.60
Beiträge, Mitgliedschaften, Werbung	197.15	457.25
Anlässe, Veranstaltungen	6'869.74	6'125.60
Projekte (U16, Littering etc.)	797.80	527.75
Büromobiliar	0.00	0.00
Diverser Verwaltungsaufwand	1'076.02	626.15
Total Aufwand	**181'330.96**	**131'929.70**
JAHRESGEWINN + / JAHRESVERLUST -	**-18'253.67**	**0.00**

BILANZ	2022	2021
AKTIVEN	**SOLL**	**SOLL**
Umlaufvermögen	**55'790.61**	**91'092.33**
TOTAL AKTIVEN	**55'790.61**	**91'092.33**
PASSIVEN	**HABEN**	**HABEN**
Fremdkapital	**36'862.45**	**53'910.50**
Eigenkapital	**18'928.16**	**37'181.83**
TOTAL PASSIVEN	**55'790.61**	**91'092.33**

Das Rechnungsjahr 2022 war mit einem Verlust von Fr. 10'000.– budgetiert, um die Jubiläumsaktivitäten zu ermöglichen. Der Mehraufwand gegenüber dem Budget ist durch zusätzlichen Personalaufwand entstanden.